

### MATHIEUS KINDER - EIN ACHTKLASSSPIEL

Wie ist es eigentlich, in einer Schule zu sein, die hinter hohen Mauern liegt? Mit Lehrern, die sich als Aufseher bezeichnen und einem böartigen Direktor obendrein? Wie ist das, wenn man von Lehrern angeschrien, bestraft, bloßgestellt, ausgelacht oder als hoffnungsloser Fall abgestellt wird? Wie ist es, wenn man als junger Mensch, alleingelassen hinter Gittern, darauf wartet, dass einer Gnade walten lässt? Wie ist es, wenn man zu Unrecht beschuldigt wird, zum Verrat an den Mitschülern angestiftet und keine Beschwerdestelle da ist? Hört sich bedrückend und hoffnungslos an? War es auch. Im Klassenspiel „Mathieus Kinder“ der 8. Klasse. Aber es war auch vor allem eins: hoffnungsvoll! Weil ein Lehrer den Unterschied ausgemacht hat! Ein Lehrer kam und wollte die Kinder sehen. Sie wahrnehmen, ihnen zuhören. Er gab ihnen Fairness, Humor, Anerkennung und vor allem Musik. Ein Lehrer hat die ebenfalls unsicheren und traumatisierten Erwachsenen dazu gebracht, auch freundlicher zu werden. Ihr Handeln zu hinterfragen, um sich am Ende gegen das Grauen des unbarmherzigen Direktors zu stellen. All das spielte 1949. Und die 8. Klasse unserer Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich dieses Stückes anzunehmen.

#### Über sich hinauswachsen

Den Schüler\*innen blieben vier Wochen Vorbereitungszeit. Sie haben sich für Rollen gemeldet, die sie gerne spielen wollten, sie haben gemeinsam mit den Eltern Kulissen gebaut und sich mit ihnen vertraut gemacht. Sie haben die beeindruckende Bühne in unserem Saal zu ihrer gemacht und den Raum mit ihren Stimmen und ihrer Präsenz eingenommen. Und: Sie haben gesungen! Unter der herausragenden Leitung von Pit Hartmann, der wieder einmal durch Kreativität, Übersicht und einem tollen Umgangston mit den Jugendlichen gezeigt hat, was man auf einer Bühne alles umsetzen kann! Unterstützung gab es auch bei Licht und Ton, von der professionellen und immer höflichen Isabo Reisacher aus der 12. Klasse. Bereits im Vorfeld hat Pit Hartmann das von Johannes Tillmann vorbereitete Stück weiterbearbeitet, neue Rollen aufgenommen und sich viele Gedanken über die Besetzungen gemacht. Er hat mit den Schüler\*innen gesprochen, sie angehört und sie bei „ihrem“ Stück begleitet. Und so wurde vom 20.3.-22.3.2025, „Mathieus Kinder“ in vier Vorstellungen vor zahlreichem und begeistertem Publikum aufgeführt:



## INTERNE BEITRÄGE

Die Schüler\*innen der 8. hatten etwas zu sagen. Mathieu, der neue Aufseher, kommt an eine Schule, ohne Fenster, mit hohen Mauern. Er lernt schnell, dass Aktion-Reaktion vor allem vom unbeugsamen Direktor als regelmäßiger Vorwand für harte Bestrafung missbraucht wird. Als er sich für einen Chor einsetzt und die Musik in den Räumen erklingt, werden nach und nach Schüler und Lehrer, der Hausmeister und die Hausdame freundlicher und offener. Und auch die Kinder fassen Vertrauen und schreiben sogar ihre Träume auf. Von Berufen, die sie einmal ergreifen wollten. Schriftsteller und Bäcker, Ballonfahrer und Schauspieler. Nur Aufseher, das wollte keiner werden! Und der Chor? Der wird zum Erfolg. Die feine Gesellschaft reist an, um ihn zu hören und ist so angetan, dass der unbarmherzige Direktor auch noch einen Orden bekommt. Aber er will den Chor nicht und auch keine Freude. Und so schafft er nach dem Konzert Mathieu ab. Und als dieser abreist - er darf sich nicht von den Kindern verabschieden - da beschenken ihn die Schüler mit Nachrichten auf Papierfliegern, die sie über die Mauer werfen, die nicht mehr ganz so hoch und bedrohlich ist wie zu Beginn des Stückes.

Ich sage es gleich frei raus, ich habe bei allen Aufführungen ein Taschentuch gebraucht! Bei allen Aufführungen tief durchgeatmet, als ein Kind bestraft wurde und hinter Gittern, ganz allein und auf der Bühne erhöht, im Dunkeln stand. Und als die Lehrer\*innen samt Hausdame den Mut fanden, sich gegen die grausame Art des Direktors zu stellen. Als sie Mathieu und seine Freundlichkeit im Umgang mit Schüler\*innen und Erwachsenen verteidigten, da war ich tief berührt, weil - mal ganz ehrlich: Wer macht das heutzutage noch? Und als der Direktor für einen kurzen Augenblick in größter Not und mit viel Emotion geschrien hat, dass er auch einmal etwas anderes vorhatte, auch Träume hatte, da wurde es unheimlich still in mir und um mich herum. Und ich war nicht die Einzige, die Tränen vergossen hat! Die Acht-Klässler\*innen waren allesamt beeindruckend in ihren Rollen und haben großartige Aufführungen gespielt! Sie hatten mit ihrem Stück etwas zu sagen. Bravo!

Am Ende mussten sich die Schüler\*innen von Mathieu verabschieden. Und die Acht-Klässler\*innen mit viel Beifall, Papierfliegern, einem lachenden und einem weinenden Auge von Pit Hartmann. Begrüßt haben sie, ebenfalls mit viel Freude, ihren Klassenlehrer Johannes Tillmann, der unsere Kinder seit 8 Jahren begleitet, sie unterstützt, ihnen einen Raum zur Verfügung stellt, in dem sie sich entwickeln und wachsen konnten. Und sie sind gewachsen! Die 8. Klasse ist ein ganz besonderes Schuljahr! Und die Erfahrungen des Klassenspiels, so sagen es die Ehemaligen, bleiben für immer ein wertvoller Begleiter.

Für die 8. Klasse, Julia Lohner

Ein besonders herzlicher Dank geht auch an Ole Puppe und das Mittelstufenorchester, an Elisabeth Maier für das Einüben und Begleiten der Lieder und an die Kostümgruppe für ihren Einsatz, die Ideen und die Unterstützung.

